

# Tischvorlage

**Sitzungsvorlage-Nr. 50/2032/XV/2012**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Behandlung</b>
<b>Sozial- und Gesundheitsausschuss</b>	13.09.2012	öffentlich

## **Tagesordnungspunkt 5: Haushalt 2012**

### **Sachverhalt:**

Mit den beigefügten Berichten

- „Integration von Migranten im Rhein-Kreis Neuss“ - Gemeinsamer Bericht des Arbeitskreises Integration der Wohlfahrtsverbände im Rhein-Kreis Neuss über die geleistete Beratungs- und Projektarbeit

und

- Tätigkeitsbericht 2011 der Arbeitsgemeinschaft der Schuldnerberatungsstellen im Rhein-Kreis Neuss

wird über die inhaltliche Arbeit der Verbände in diesen Bereichen informiert.

### **Beschlussempfehlung:**

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss nimmt die Berichte der Verbände zur Migrationsarbeit und Schuldnerberatung im Jahre 2011 zur Kenntnis.



# **„Integration von Migranten im Rhein-Kreis Neuss“**

**Gemeinsamer Bericht des Arbeitskreises  
Integration der Wohlfahrtsverbände  
im Rhein-Kreis Neuss über die geleistete**

**Beratungs- und Projektarbeit**

**Berichtszeitraum:  
Januar bis Dezember 2011**

# Allgemeines

- Zum Stichtag 31.12.2009 waren im Rhein-Kreis Neuss 443.112 Einwohner gemeldet, hiervon hatten 46.467 Einwohner eine ausländische Staatsangehörigkeit. Dies macht einen Ausländeranteil von 10,5 % an der Gesamteinwohnerzahl aus. Nach dem Mikrozensus 2010 haben 21,67 % der Bevölkerung im Rhein-Kreis Neuss einen Migrationshintergrund.
- Die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege leisten seit vielen Jahrzehnten in ihrer täglichen Arbeit mit Menschen, die einen Migrationshintergrund besitzen, eine außerordentlich erfolgreiche Integrationsarbeit. Sie sind oft nicht nur eine der ersten Anlaufstellen nach der Einreise in unser Land, sondern begleiten die Menschen auch auf ihrem weiteren Lebensweg und bieten in den vielfältigsten Bereichen des täglichen Lebens Hilfestellung und Rat. Sie übernehmen in zunehmendem Maße Aufgaben, die der interkulturellen Verständigung dienen und tragen damit zur gesellschaftlichen Akzeptanz und Integration bei. Die jahrelange Erfahrung der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege und ihr Bestreben nach dauernder Fortentwicklung der Thematik ist die beste Gewähr für das Gelingen einer erfolgreichen Integration von Migranten. Um diese wertvolle Arbeit der Verbände zu unterstützen und aus seiner freiwilligen Verantwortung heraus, fördert der Rhein-Kreis Neuss seit vielen Jahren die Integration von Migranten durch Zuschüsse an in der Integrationsarbeit tätige Wohlfahrtsverbände.
- Im Haushaltsjahr 2011 wurden 250.000,- € als Zuschüsse für die Migrationsarbeit der Verbände in den Haushalt eingestellt.
- Die vom Rhein-Kreis Neuss geförderte Integrationsarbeit wird im Kreisgebiet von folgenden Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege angeboten:
  - Caritas Sozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH
  - AWO Familienservice gGmbH Mönchengladbach und Rhein-Kreis Neuss
  - Diakonisches Werk der ev. Kirchengemeinden in Neuss e.V.
  - Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Neuss e.V.
  - Diakonie Meerbusch e.V.
- Nachdem die Verbände im Jahr 2006 zur Verbesserung der Transparenz und Abstimmung untereinander in Zusammenarbeit mit dem Rhein-Kreis Neuss eine abgestimmte Konzeption als Basis ihrer Arbeit vorgelegt haben, ist die Integrationsarbeit konsequent weiter entwickelt worden. Der bewährte Verteilerschlüssel, nach dem höchstens 50 % der zur Verfügung stehenden Fördersumme für die Beratung, mindestens aber 50 % der Fördersumme für die Projektarbeit zur Verfügung gestellt werden, ist im Einvernehmen mit den betref-

fenden Verbänden auch im Jahr 2011 beibehalten worden und wurde bisher nicht verändert. Durch diese Regelung, nach der bei evtl. geringerem Beratungsbedarf der hierfür nicht benötigte Zuschussanteil in der konkreten Projektarbeit eingesetzt werden kann, können im Laufe des Jahres vom jeweiligen Verband entsprechende Bedarfe zeitnah bedient werden, ohne die Beratungstätigkeit zu vernachlässigen. Zur fortlaufenden Abstimmung tagt der Arbeitskreis Integration der bezuschussten Verbände und des Rhein-Kreises Neuss in regelmäßigen Anständen. Die ordentliche Verwendung der Mittel wird durch einen ausführlichen vorzulegenden Verwendungsnachweis nachgewiesen. Eine Steuerung und Evaluierung der Arbeit der Verbände erfolgt von Seiten des Rhein-Kreises Neuss regelmäßig zum Beispiel durch entsprechende Vorgaben und Zweckbestimmungen in den Bewilligungsbescheiden, durch die einzureichenden Verwendungsnachweise, durch die Arbeit und Abstimmung im eigens hierfür eingerichteten Arbeitskreis „Integration“ der geförderten Wohlfahrtsverbände und des Rhein-Kreises Neuss sowie durch regelmäßige Berichterstattung der Verwaltung und der Verbände im Sozial- und Gesundheitsausschuss.

- Wegen der großen Vielfalt kleinerer und größerer Projekte können in diesem Bericht nicht alle Projekte erwähnt werden. Insofern handelt es sich um eine Auswahl der unterschiedlichsten Aktivitäten. Es werden aber sowohl die Schwerpunkte der Projektarbeit als auch Beispiele hierzu dargestellt.

# Beratungstätigkeit der Verbände:

Die Beratungstätigkeit der Verbände hat nach wie vor einen hohen Stellenwert in der Integrationsarbeit der Verbände und bleibt auch noch für Migranten von Bedeutung, die bereits eine längere Zeit bei uns leben. Häufig werden Schwierigkeiten und desintegrative Tendenzen erst nach Jahren deutlich, meist sichtbar werdend bei den Heranwachsenden, die weder von der eigenen Familie noch von der jeweiligen sozialen Gruppe, in der sie leben, verstanden werden.

Ein großer Vorzug der Integrationspolitik im Rhein-Kreis Neuss liegt unseres Erachtens darin, dass gemeinsam von Politik, Verwaltung, Selbsthilfeorganisationen, Wohlfahrtsverbänden und engagierten Initiativen Wege und Verfahrensweisen gefunden wurden, die der Vielfalt und Komplexität der Herausforderungen in diesem Bereich Rechnung tragen. Die Antworten, die gesucht, die Hilfestellungen, die gebraucht werden, sehen dabei ganz unterschiedlich aus. In allen Fällen ist es aber wichtig, dass frühzeitig auf sich abzeichnende Probleme reagiert werden kann und dass es leichte und vielfältige Zugangswege zu Hilfsangeboten gibt, die sich am Bedarf ausrichten, nicht nach wechselnden politischen Moden oder Aufteilungen oder gar an Hürden der Dienstleister und komplizierten Regeln, wer wann welche Leistung in Anspruch nehmen kann, sollte oder muss. Die mit der Verwaltung und Politik gefundene Aufteilung der Integrationsmaßnahmen in Projektarbeit und Beratung ist deshalb klug und vorbildlich, weil hier eine gemeinsame Steuerung und auch Überprüfung der vorgehaltenen Leistungen einerseits, eine bedarfsgerechte, sensibel auf neue Sorgen und Problemlagen reagierende Gestaltung der Arbeit andererseits, möglich gemacht werden.

Die Projektarbeit schafft Zugänge, stärkt Selbstbewusstsein und Identität und erleichtert es Migranten, sich mit ihren tatsächlichen Sorgen und Nöten Beratern anzuvertrauen. Gerade die Menschen, die sich ohne einen solchen Zugangsweg niemals in eine Beratung begeben hätten, weil Ihnen ein solches Angebot fremd ist und sie dieses ohne „vertrauensbildende Maßnahmen“ niemals in Anspruch nehmen würden, sind genau die, die Unterstützung und Rat wirklich brauchen und bei denen die Hilfen effektiv und unbürokratisch in enger Verzahnung mit den Projekten gegeben werden. Projektarbeit und Beratung sind deshalb im Zusammenhang zu betrachten.

In der Integrationspolitik engagieren sich als Kostenträger Bund, Land, Kreis und Kommunen und – nicht zuletzt – die Verbände. Erst das gute Zusammenwirken all dieser Akteure ermöglicht ein Angebot, dass Migranten bei Ihren Integrationsbemühungen unterstützt.

Auch unter Berücksichtigung der Schwerpunktbildungen des Bundes und des Landes, die eine Beratung länger hier lebender Migranten nicht fördern, ist es wichtig, sich den Problemen der länger in unserem Land lebenden Migranten mit geeigneten Maßnahmen und Mitteln zu stellen. Genau dies geschieht dank der Förderung des Rhein-Kreises Neuss und den vereinbarten Regeln zur Förderung dieser Arbeit.

Im Berichtszeitraum sind insbesondere folgende Beratungsdienstleistungen der vom Rhein-Kreis Neuss geförderten Verbände in Anspruch genommen worden (soweit statistisch erfasst):

- 5.501 Einzelfallberatungen
- 297 Kriseninterventionen
- 144 Begleitungen zu Behörden und anderen Diensten
- 787 Beratungen zur Sprachförderung und Bildung
- 1.375 Beratungen bei temporärer Integration
- 24 Beratungen bei Rückkehr, Aus- und Weiterwanderung
- 442 Vermittlungen an andere Dienste und
- 385 Beratungen und Zusammenarbeit mit anderen Diensten.

Insgesamt wurden – ohne Migrationserstberatung für Neuzuwanderer gerechnet – 3.174 Beratungsstunden für Menschen mit Migrationshintergrund von den in Sachen Integration geförderten Verbänden geleistet.

# Definition Projekte

- Als Projekte werden Vorhaben definiert, die
  - einzeln
  - inhaltlich und
  - zeitlichabgegrenzt sind.
- Die einzelnen Projekte bzw. Maßnahmen werden von den Verbänden als Antwort auf bestimmte, festgestellte Bedarfe möglichst zeitnah entwickelt und durchgeführt.
- **Ziel** der Projektarbeit ist allgemein die Verbesserung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, wobei im Einzelnen oft sehr spezielle Maßnahmen entwickelt werden müssen, um dieses Ziel zu erreichen. So ist gerade im Projektbereich eine aufsuchende Arbeit notwendig, um die Menschen in ihrem Sozialraum und in ihrer Lebenswelt zu erreichen. Dies erfordert die Einbindung vieler verschiedener Akteure.
- **Zielgruppen der Projektarbeit:**
  - grundsätzlich alle Menschen mit Migrationshintergrund, im Einzelnen sind dies Zuwanderer aus allen Ländern, Flüchtlinge, Spätaussiedler, Deutsche mit Migrationshintergrund, Migrantenselbstorganisationen
  - einheimische Bevölkerung
  - Ehrenamtliche
  - Dienste, Behörden, Institutionen wie z.B. Lehrer/innen in Schulen, Erzieherinnen in Kindergärten, angehende Krankenschwestern und Krankenpfleger

# Schwerpunkte der Projektarbeit

## **1. Interkulturelle Arbeit**

- interkulturelle Öffnung der Regeldienste
- interkulturelle Arbeit mit Frauen und Mädchen
- interkulturelle Förderung von Kindern und Jugendlichen
- Seniorenarbeit
- Kulturen und Religionen im Dialog
- interkulturelle Feste
- Theaterprojekte
- Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellungen

## **2. Förderung von bürgerschaftlichem Engagement/ Förderung ehrenamtlicher Tätigkeit**

- Ausbildung von Multiplikatoren
- Gewinnung, Begleitung und Unterstützung von Ehrenamtlichen und Paten

## **3. Berufliche Qualifizierung**

## **4. Sozialraumorientierte Integrationsarbeit**

## **5. Sprachförderung**

insbesondere über die Bundes- und Landesförderung hinaus

## **6. Gremien- und Netzwerkarbeit**

# Konkrete Beispiele der Projektarbeit

## 1. Interkulturelle Arbeit

### 1.1 Interkulturelle Öffnung der Regeldienste und Einrichtungen

Durch Lehrgänge, Seminare und Schulungen soll die interkulturelle Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Regeldiensten und Einrichtungen gefördert werden. Zur Zielgruppe gehörten im Jahre 2011 Akteure der öffentlichen Einrichtungen und Institutionen, insbesondere Erzieherinnen in den Kindertagesstätten und Familienzentren sowie Verwaltungs-, Pflegeleitungen und Mitarbeiter der ambulanten Dienste, aber auch Eltern, Schülerinnen und Schüler und Migrantenselbstorganisationen. Die TeilnehmerInnen mit geringen oder ohne Vorkenntnisse lernten, die eigene selbstverständliche kulturelle Prägung und ihre Wirkung auf fremde Kulturen besser einzuschätzen, die andere Kultur adäquat zu deuten und mit fremden Kulturen erfolgreicher zu kommunizieren. Mit Hilfe von Simulationen und Rollenspielen wurde z.B. mit den Erzieherinnen die Diskrepanz zwischen den Anforderungen der Eltern und dem Selbstverständnis als ErzieherInnen beleuchtet und nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Im Bereich der Pflegedienste ging es um die Auseinandersetzung, inwieweit diese sich gegenüber Migranten öffnen müssen sowie um die Situation und die Vorstellungen älterer Migranten im Hinblick auf Pflege.

#### Beispiele:

- ◇ „Interkulturelles Kompetenztraining“
- ◇ „Interkulturalität managen“
- ◇ „Umgang mit Menschen aus anderen Kulturen im Arbeitskontext“
- ◇ „Kultursensible Altenpflege“
- ◇ „Entwicklung eines Flyers zur Interkult. Öffnung“
- ◇ „Prozesse der interkulturellen Öffnung Grevenbroich Südstadt“

Anbieter: Caritas Sozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH

- ◇ „Interkulturelles Training für Erzieherinnen und Erzieher von Kindertagesstätten und Familienzentren in Neuss“

Anbieter: Diakonisches Werk der ev. Kirchengemeinden Neuss e.V.

- ◇ „Interkulturelle Öffnung der Migrantenselbstorganisationen“
- ◇ „Sprechstunden zu Fragen des interkulturellen Zusammenlebens“ im Rahmen des Projektes „Mach mit“ in Grevenbroich Nord

Anbieter: AWO Familienservice gGmbH Mönchengladbach und Rhein-Kreis Neuss

## **1.2 Interkulturelle Arbeit mit Frauen und Mädchen**

Migrantinnen können aufgrund der Migration oft nicht auf bestehende soziale Netzwerke zurückgreifen. Sie decken aber die wesentlichen Bereiche der Familie ab und sorgen für die Vermittlung von Werten, die Erziehung der Kinder und die Versorgung der Familie. Sie leisten auch meistens die Pflege kranker und pflegebedürftiger Familienmitglieder. Um Frauen aus ihrer häuslichen Umgebung heraus zu holen, sind niedrigschwellige Angebote notwendig. Daher werden auch Räume geschaffen, in denen sich einzelne Nationalitäten treffen und sich in diesem geschützten Raum mit ihren nationalitäten- und frauenspezifischen Fragen auseinandersetzen können. Die hierdurch gewonnene Stabilität befähigt die Frauen dann in der weiteren Entwicklung, sich auch für interkulturelle Begegnungen zu öffnen.

Durch die Info-Veranstaltungen und regelmäßigen Treffen wird der Austausch gefördert, Themen wie der aktuelle Arbeitsmarkt, das deutsche Bildungssystem, Umweltschutz, Erziehungs-, Gesundheits- und Verbraucherfragen machen mit dem Leben in Deutschland vertraut. Freizeitangebote für Mädchen, die aus verschiedenen Gründen nicht an gemischtgeschlechtlichen Gruppen teilnehmen dürfen oder wollen, fördern den kulturellen Austausch und Dialog. Sprachkurse für Frauen, besonders auch niedrigschwelliger Art, helfen bei der Bewältigung des Alltags.

### **Beispiele:**

- ◇ **„Frauentreff“**
- ◇ **„Kulinarische Reise durch Deutschland“ zum Kennenlernen der verschiedenen Regionen Deutschlands**
- ◇ **„Niederschwelliger Computerkurs für Frauen“**

Anbieter: Diakonie Meerbusch

- ◇ **„Deutschsprachgruppen für Flüchtlingsfrauen und Frauen mit Migrationshintergrund“**
- ◇ **„Niederschwelliger Frauensprachkurs“**
- ◇ **„Interkulturelle Mädchengruppe“**
- ◇ **„Stay together – Sommerferienprogramm für Mädchen“**
- ◇ **„Frauen bauen Brücken“**

Anbieter: Caritas Sozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH

- ◇ **Ausbildung von Stadtteilpatinnen im Rahmen des Projektes „Mach mit“ in Grevenbroich-Nord**
- ◇ **„Mütterzentrum Meerbusch-Büderich“**

Anbieter: AWO Familienservice gGmbH Mönchengladbach und Rhein-Kreis Neuss

### ◇ „Kompetenzen stärken“

Anbieter: DRK Kreisverband Neuss e.V.

## **1.3 Interkulturelle Förderung von Kindern und Jugendlichen**

Kinder und Jugendliche sollen durch verschiedene Projekte für andere Kulturen sensibilisiert werden. In Übungen konnten Fremdheitserfahrungen gemacht und die eigenen Gefühle reflektiert werden, damit die Kinder und Jugendlichen befähigt wurden, hinter Klischees und Vorurteile zu schauen und die eigene Urteilsfähigkeit zu schulen. Gleichzeitig soll durch die Maßnahmen Gelegenheit zur Begegnung geschaffen werden. In gemeinsamen Aktionen mit Senioren und Kindern wurden kulturelle Themen erarbeitet. Die Maßnahmen reichten von der sozialpädagogischen Einzelförderung eines Jugendlichen bis zur konkreten Hausaufgabenhilfe und zur Förderung der deutschen Sprache und Klangbildung von Kleinkindern, deren Eltern Migrationshintergrund haben und zuhause kein Deutsch sprechen.

### **Beispiele:**

- ◇ „Anti-Rassismustraining in Schulen“
- ◇ „Kulturwerkstatt der Generationen“
- ◇ „Erfolg“
- ◇ „Deutsch für Kinder im Vor-Kindergartenalter“

Anbieter: Caritas Sozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH

### ◇ „Wunschbaumaktion für Flüchtlingskinder im Leistungsbezug“

Anbieter: Diakonie Meerbusch

## **1.4 Seniorenarbeit**

Mit der Zunahme des Anteils alter Menschen und auch alter Migranten/innen gewinnt die Altenarbeit immer größere gesellschaftliche Bedeutung. Mit dem Austritt aus dem Erwerbsleben gehen die sozialen Kontakte zur deutschen Umwelt gerade bei Menschen mit Migrationshintergrund oft zurück. Da es die Großfamilie im früheren Sinne nicht mehr gibt, kann dies zu Einsamkeit und Isolation führen. Bereits erworbene

Sprachkenntnisse können durch den Wegfall der deutschen Arbeitskollegen und dem verstärkten Kontakt mit Menschen aus der eigenen Ethnie wieder verloren gehen. Ethnische Gruppen sind wichtig, um Stabilität zu gewinnen und neue Kompetenzen auch zur Öffnung von interkulturellen Begegnungen zu gewinnen. Das Angebot interkultureller Gruppen fördert den Austausch über das Älterwerden in den verschiedenen Ländern und Kulturen und das Beibehalten deutscher Sprachkenntnisse. Ebenfalls wurden Maßnahmen zur Bewegung und Infoveranstaltungen zur Pflegeversicherung und zu Hilfsmöglichkeiten des Altenhilfesystems angeboten.

### **Beispiele:**

- ◇ **„Seniorentreff aller Nationen“**
- ◇ **„Heut ist mein Gymnastiktag“ für ältere Frauen mit und ohne Migrationshintergrund**
- ◇ **„Hilfen im Alter“**
- ◇ **„Lebenswege“**
- ◇ **„Sturzprophylaxe“**

Anbieter: Caritas Sozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH

- ◇ **„Internationale Spielgruppe für Senioren“**
- ◇ **„Kultur und Brauchtum erleben“ für Neusser Senioren mit und ohne Migrationsgeschichte**

Anbieter: DRK Kreisverband Neuss e.V.

- ◇ **„Deutschkurs für Senioren mit Migrationshintergrund“ im Mütterzentrum Meerbusch-Büderich**

Anbieter: AWO Familienservice gGmbH Mönchengladbach und Rhein-Kreis Neuss

## **1.5 Kulturen und Religionen im Dialog**

Um das friedliche und respektvolle Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religionszugehörigkeit zu fördern, ist es unabdingbar, sich mit den verschiedenen Religionen auseinander zu setzen, um Vorurteile und Ängste abzubauen. Hierzu wurden von den Verbänden verschiedene Veranstaltungen durchgeführt. Durch interkulturelle Theaterarbeit begegneten sich Menschen mit unterschiedlichem kulturellem, sozialem und religiösem Hintergrund im gemeinsamen künstlerischen Schaffensprozess und reflektierten in einem eigenen Theaterstück ihre persönlichen Erfahrungen. So wurden im gemeinsamen Spiel Kontakte zwischen Migranten und Nichtmigranten aufgebaut und die eigene Persönlichkeit und Kompetenzen gestärkt.

## **Beispiele:**

- ◇ **„Neujahrstreffen“ der Migrantenorganisationen zum gegenseitigen Kennenlernen und Austausch von Informationen**
- ◇ **„Netzwerk Interreligiöser Dialog“**
- ◇ **Interkulturelles Theaterprojekt „Knotenpunkte – Wie fühlt sich Heimat an?“**
- ◇ **Veranstaltung „Glaube und Leben – den Glauben leben“**

Anbieter: Caritas Sozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH

- ◇ **„Weltreligionen kennenlernen“: Fahrt zum Hindutempel in Hamm-Uentrop**

Anbieter: Diakonisches Werk der ev. Kirchengemeinden Neuss

## **1.6 Interkulturelle Feste/ Theaterprojekte/ Öffentlichkeitsarbeit/ Ausstellungen**

Um auch breitere Bevölkerungskreise anzusprechen, haben die Verbände im vergangenen Jahr, wie schon in den Jahren zuvor, auch in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit bestimmte Projekte durchgeführt und bei interkulturellen Festen mitgewirkt. Hierzu gehört auch das bereits unter Punkt 1.5 vorgestellte Theaterprojekt „Knotenpunkte – Wie fühlt sich Heimat an?“

## **Beispiele:**

- ◇ **„Frühlingsfest der Kulturen“ in Neuss**
- ◇ **„Fest der Kulturen“ in Grevenbroich**
- ◇ **„Sommerfest“ des Integrationsrates in Dormagen**

Mitwirkende: Gemeinschaft von Verbänden und Organisationen

- ◇ **„Interkulturelles Sommerfest im Sozialraum Rheinparkcenter“**

Anbieter: Diakonisches Werk der ev. Kirchengemeinden Neuss e.V.

- ◇ **„Caritas Creativ“**
- ◇ **„Präsentation der Migrationsgeschichte Deutschlands nach 1945“ für SchülerInnen der Berufsbildenden Schule am Hammfelddamm**

Anbieter: Caritas Sozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH

## **2. Förderung bürgerschaftlichen Engagements/ Förderung ehrenamtlicher Tätigkeit**

Im Projekt „Bürgerschaftliches Engagement“ steht die Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte sowie mit Migrantenselbstorganisationen und –vereinen im Mittelpunkt. Ziele dieser Arbeit sind die Erschließung und Nutzung vorhandener Potentiale und Ressourcen für die Integrationsarbeit, die Einbindung und Vernetzung von Migrantenselbstorganisationen sowie die Stärkung und Motivierung von Eigenverantwortung und gesellschaftlicher Verantwortung. Durch die Einbindung von Einheimischen in die Integrationsarbeit wird zugleich die interkulturelle Öffnung des Ehrenamts unterstützt. Migrantenselbstorganisationen erfahren eine fachliche Förderung, Unterstützung und Begleitung sowie die Bereitstellung von Räumlichkeiten. Patenschaftsprojekte versuchen Einheimische für die Arbeit mit Migranten zu gewinnen. So wurden z.B. Menschen gefunden, die Freude daran haben, Kinder nichtdeutscher Muttersprache in ihrer sprachlichen und schulischen Entwicklung zu fördern und stundenweise als Paten zu begleiten. Ebenso wurden Mädchen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte bei ihrer Ehrenamtsarbeit unterstützt. Die ehrenamtlich Tätigen leisten eine wichtige Arbeit, bilden oft den Schnittpunkt zwischen Migranten und Nichtmigranten und wurden auch im letzten Jahr durch die Verbände entsprechend begleitet und gefördert.

### **Beispiele:**

#### **◇ Mädchengruppe zum Zweck der Ehrenamtsarbeit „Helfende Elfen“**

Anbieter: Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Neuss e. V.

#### **◇ „Aktivierung, Begleitung und Unterstützung ehrenamtlich Tätiger“**

#### **◇ „Bildungspatenschaftsprojekt KIFIT – Kinder werden fit“**

Anbieter: Caritas Sozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH

#### **◇ „Einrichten und Vermitteln von Patenschaften für Flüchtlinge“**

#### **◇ „Arbeitskreis für Ehrenamtliche“**

#### **◇ „Betreuung der Ehrenamtlichen der Kleiderkammer für Flüchtlinge“**

Anbieter: Diakonie Meerbusch

### **3. Berufliche Qualifizierung**

Im Projekt Berufliche Qualifizierung geht es um die Überwindung von Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt, die sowohl persönliche als auch gesellschaftliche Gründe haben. Die angebotenen Bewerbungstrainings richten sich insbesondere an Arbeit suchende Menschen mit Migrationshintergrund, die praktische Tipps rund um die Bewerbung erhalten möchten und eine individuelle Bewerbungsmappe erstellen wollen. Neben der Analyse der persönlichen Stärken und Schwächen, die dem Erstellen eines persönlichen Eignungsprofils dienen, wurden in den Maßnahmen verschiedene Themenblöcke behandelt. Spezielle Projekte wandten sich an Teilnehmer der Integrationskurse ab Aufbaustufe 1 und boten ein PC-, Orientierungs- und Bewerbungstraining an. Es besteht Kontakt zur Arbeitsvermittlung der ARGE.

#### **Beispiele:**

◇ **„Computer- und Bewerbungstraining für arbeitssuchende Menschen mit Migrationshintergrund“**

Anbieter: Diakonisches Werk der ev. Kirchengemeinden Neuss e.V.

- ◇ **„Bewerbungstraining für Arbeitslose mit Migrationshintergrund“**
- ◇ **Projekt „Herein!“ für Neuzuwanderer und Teilnehmer an den Integrationskursen**
- ◇ **„Qualifizierung von arbeitssuchenden Migrantinnen und Migranten“**

Anbieter: Caritas Sozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH

## **4. Sozialraumorientierte Integrationsarbeit**

Die sozialraumorientierte Integrationsarbeit konzentriert sich auf einen begrenzten Sozialraum unter Ausschöpfung der vorhandenen Ressourcen und der Potentiale der ortsansässigen Bevölkerung und der dort tätigen Einrichtungen. Sie ist eine lebensweltbezogene Arbeit, die die Kooperation aller Akteure mit einbezieht. Ziel ist die Stärkung der Selbsthilfekräfte und der Eigeninitiative der Menschen vor Ort in Sozialräumen mit einem hohen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund. Durch verschiedene Maßnahmen wie z.B. die Einrichtung regelmäßiger Angebote an festen Orten und Freizeitangebote wurden Kontakte geknüpft und Vertrauen aufgebaut, um die Bewohner zu aktivieren und zur Verbalisierung eigener Bedarfe und zur Entwicklung gemeinsamer Angebote zu motivieren. Teilweise wurden Stadtteilpatinnen mit Migrationshintergrund ausgebildet und betreut, die nun als Multiplikatoren tätig sind.

### **Beispiele:**

#### **◇ „Mach mit – Gemeinsam für Integration im Sozialraum Grevenbroich-Nord“**

Anbieter: AWO Familienservice gGmbH Mönchengladbach und Rhein-Kreis Neuss

- ◇ **„DienstagsCafé“**
- ◇ **„Einzelveranstaltungen im Barbaraviertel“**
- ◇ **„Freizeitangebote“**
- ◇ **„INGA – Interkulturelles Gartenprojekt“**
- ◇ **„Präventive Einzelfallhilfe im Stadtteil“**
- ◇ **„Runder Tisch Barbaraviertel“**
- ◇ **„Sozialraumanalyse“ im Stadtteil**
- ◇ **„Stadtteilarbeit Marienburgerstraße“**

Anbieter: Caritas Sozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH

- ◇ **„Ich komme aus Neuss“ – Führungen und Exkursionen zur Stärkung der Identifizierung der Zuwanderer mit Neuss**
- ◇ **„Nachbarschaftscafe“**

Anbieter: Diakonisches Werk der ev. Kirchengemeinden Neuss e.V.

#### **◇ „Kennenlernen der neuen Heimat“**

Anbieter: Diakonie Meerbusch

## 5. Sprachförderung

Es handelt sich insbesondere um Sprachförderung, die über die Bundes- und Landesförderung hinausgeht. Da die Kenntnis der deutschen Sprache eine Schlüsselvoraussetzung zur Integration in das Leben in Deutschland ist, bieten die Fachdienste der Verbände etliche Kurse zum Erwerb der deutschen Sprache an. Viele dieser Kurse richteten sich an Erwachsene, vor allem an Frauen und Mütter, einige Kurse spezialisierten sich auf den Spracherwerb der Jüngsten. Es wurden auch Konversationskurse angeboten, um die in den Integrationskursen erlernten Sprachkenntnisse auch im Anschluss zu festigen und auszubauen. Insbesondere auch durch Ehrenamtliche wurden regelmäßig und ganzjährig Deutschsprachgruppen für Flüchtlingsfrauen durchgeführt. Ziel war die Verbesserung der deutschsprachlichen Kompetenzen und die Förderung des interkulturellen und sozialen Miteinanders.

### Beispiele:

- ◇ „Sprachtraining für Erwachsene“
- ◇ „Deutsch für Kinder im Vor-Kindergartenalter“ (s.o.)
- ◇ „Deutsche Sprache für ältere Migrantinnen und Migranten“ (s.o.)
- ◇ „Deutschunterricht für Flüchtlinge“
- ◇ „DTZ Vorbereitungskurse zur Vorbereitung auf einen Sprachkurs“
- ◇ „Deutschgruppen für Flüchtlingsfrauen“ Anfänger und Fortgeschrittene
- ◇ „Deutschgruppen für Frauen mit Flucht- oder Migrationshintergrund“
- ◇ „Niederschwelliger Frauenkurs“ für Frauen, die noch nicht in der Lage sind einen Integrationskurs zu besuchen

Anbieter: Caritas Sozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH

- ◇ „Deutschkurs für Anfänger im Mütterzentrum Meerbusch-Büderich“

Anbieter: AWO Familienservice gGmbH Mönchengladbach und Rhein-Kreis Neuss

- ◇ „Deutschförderung für Analphabeten oder Sprachkursbeginner zur Unterstützung und Begleitung der VHS-Kurse“

Anbieter: Diakonie Meerbusch

## **5. Gremien- und Netzwerkarbeit**

Die Anforderungen, die an die Akteure gestellt werden, sind umfassend und erfordern eine immer stärkere Verknüpfung und Kooperation der in diesem Bereich Tätigen. Dadurch, dass die Gesellschaft immer bunter und vielfältiger wird, ist eine Netzwerkarbeit unerlässlich. Integrationsarbeit ist eine Querschnittsaufgabe, die alle Bereiche des menschlichen Lebens mit einbezieht. Durch den fachlichen Austausch und die Erhebung von Daten und Bedürfnislagen ist die Fortschreibung und Weiterentwicklung der Arbeit gewährleistet. Dabei ist es zunehmend wichtig, die Migranten selbst und ihre verschiedenen Organisationsformen nicht nur mit einzubeziehen, sondern auch in die Pflicht zu nehmen. Es gibt Arbeitsgruppen zu den unterschiedlichsten Themen. Ein Beispiel ist der „Arbeitskreis Integration der in Sachen Integration bezuschussten Verbände der Freien Wohlfahrtspflege und des Rhein-Kreises Neuss“, an dem alle hier beschriebenen Verbände teilnehmen. Alle Verbände sind aber auch in eigenen und in örtlichen Netzwerken miteinander und mit anderen relevanten Partnern auf dem Gebiet der Migration/Integration vernetzt.

### **Beispiele:**

- ◇ **„Arbeitskreis Integration“ Rhein-Kreis Neuss**
- ◇ **„AK Integration Stadt Neuss“**
- ◇ **„AG Flüchtlingsarbeit“**
- ◇ **„AG Integrationsagentur“**
- ◇ **„AG Nachholende Beratung“**
- ◇ **„Arbeitskreis Wohnen und Soziales“**
- ◇ **„Netzwerken im Stadtteil“**
- ◇ **„Stadtteilkonferenzen“**
- ◇ **„Neusser Mädchenarbeitskreis“**
- ◇ **„Qualitätszirkel Antidiskriminierungsarbeit“**
- ◇ **„Runder Tisch – Gewalt in Familien“**
- ◇ **„Runder Tisch Integrationsförderung“**
- ◇ **„AK Offene Tür“**
- ◇ **„Trägerverbund MBE“**
- ◇ **„Netzwerktreffen zwischen Sprachkursträgern, MitarbeiterInnen der MBE und der Regionalkoordinatorin“**
- ◇ **„Weiterentwicklung der Integrationsarbeit im Rhein-Kreis Neuss“**
- ◇ **„AK Netzwerkpartner „Mach Mit“- Gemeinsam für Grevenbroich-Nord“**
- ◇ **„AK Zusammenleben in Dormagen“**
- ◇ **„AK Meerbusch“**
- ◇ **„Arbeitskreis für Ehrenamtliche“**

# Abschlussbemerkung des Arbeitskreises Integration der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege

Die im Jahre 2011 vorgenommene Kürzung des Förderbetrags von rund 300.000 Euro auf nunmehr 250.000 Euro hat sich einschränkend auf die Arbeit der Verbände ausgewirkt. Träger mit nur geringen Förderbeträgen unterschreiten dabei schnell die Grenze, bei der es aufgrund schwindender Zuschüsse zu einem sukzessiv sich erhöhenden Einsatz eigener Mittel kommt oder kommen müsste. Dies kann bei einzelnen Trägern zu der Frage führen, ob das Engagement überhaupt noch möglich ist. Träger mit größeren Anteilen am Förderbetrag haben erhebliche Kürzungen hinzunehmen, die das oben bedarfsgerechte Handeln zum Nachteil von Migranten nicht unerheblich einschränken.

Konkret: Stellen oder Stellenanteile bei hauptamtlich Beschäftigten mussten gekürzt werden, was sich sowohl auf die Zahl der Beratungen als auch auf die Projektangebote auswirkte. Auch konnte die Kooperation mit anderen Diensten nicht in dem Maße erfolgen, wie es für eine förderliche Integrationsarbeit nötig wäre. Dabei nehmen zum Beispiel spezielle Fragen und Anliegen älterer Migranten, die sich mehr und mehr auf die zukünftige Lebensgestaltung beziehen, zu. Außerdem ist aufgrund der weltweiten politischen Entwicklungen bereits jetzt eine Ausweitung der Beratung für Flüchtlinge festzustellen.

# **ARBEITSGEMEINSCHAFT DER SCHULDNERBERATUNGSSTELLEN IM RHEIN-KREIS NEUSS**

## **Tätigkeitsbericht 2011**

Entsprechend § 11 der Vereinbarung nach § 17 Abs. 2 SGB II zwischen dem Rhein-Kreis Neuss und den Trägern der sozialen Schuldnerberatung vom 01.08.2005 legt die Arbeitsgemeinschaft der Schuldnerberatungsstellen im Rhein-Kreis Neuss den Tätigkeitsbericht 2011 vor.

**Erhebungszeitraum ist der 01.01.2011 bis 31.12.2011.**

### **Beteiligte Beratungsstellen, Personal, Qualifikation und Wochenstundenzahl der Beratungsfachkräfte (Stichtag 31.12.2011)**

#### **Caritas Sozialdienst Rhein-Kreis Neuss GmbH:**

3 Beratungsfachkräfte	Stundenumfang:	90,5 Wochenstunden
1 Verwaltungsfachkraft	Stundenumfang:	22,75 Wochenstunden
Personalstellen insgesamt:		2,94

#### **Diakonisches Werk der ev. Kirchengemeinden in Neuss e.V.:**

4 Beratungsfachkräfte	Stundenumfang:	125 Wochenstunden
1 Verwaltungsfachkraft	Stundenumfang:	19,5 Wochenstunden
Personalstellen insgesamt:		3,7

#### **Internationaler Bund, Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V., Verbund NRW-Mitte:**

2 Beratungsfachkräfte	Stundenumfang:	77 Wochenstunden
Personalstellen insgesamt:		2,0

## Sozialdienst Kath. Männer Neuss e.V.

5 Beratungsfachkräfte	Stundenumfang:	170,67 Wochenstunden
2 Verwaltungsfachkräfte	Stundenumfang:	43 Wochenstunden

Personalstellen insgesamt: 5,48

Sämtliche Fachkräfte verfügen über eine entsprechende Ausbildung und intensive Fortbildungen im Bereich der Schuldner- und Insolvenzberatung. Die Träger gewährleisten die regelmäßige Fortbildung des Personals.

Die örtliche Zuständigkeit der Träger ist in § 2 der o.g. Vereinbarung geregelt. Die Leistungsinhalte sind in § 4 beschrieben.

Im Oktober 2011 wurden die Beratungskapazitäten für Rhein-Kreis Neuss um eine Personalstelle angehoben. Diese Anhebung erfolgte aufgrund der anhaltend hohen Beratungsanfragen in den Jahren 2009 und 2010.

Die zwischen den Schuldnerberatungsstellen im Rhein-Kreis Neuss und dem Jobcenter Rhein-Kreis Neuss entwickelten Verfahrensabläufe ermöglichen auch 2011 eine schnelle und unkomplizierte Inanspruchnahme der Beratungseinrichtungen durch die vom Jobcenter an die Schuldnerberatung verwiesenen Personen.

Durch die Einrichtung des zentralen Servicecenters wurde die enge Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erschwert. Die dadurch stark eingeschränkte fernmündliche Erreichbarkeit erschwerte den Schuldnerberatungsstellen, insbesondere bezüglich der notwendigen existenzsichernden Maßnahmen, schnelle und effiziente Hilfe zu leisten. Für das Jahr 2012 ist hier jedoch bereits Abhilfe durch das Jobcenter geschaffen worden.

Erstmals ist die Zuweisungszahl leicht rückläufig. Da in vielen Fällen die Beratungstätigkeit über die „Basisberatung“ hinaus notwendig ist, ist die Gesamtzahl derer, die über eine Zuweisung des Jobcenters den Einstieg in eine Schuldnerberatung finden konnten auf ähnlich hohem Niveau, wie im Vorjahr. Gegenüber 2009 ist ein Anstieg von ca. 25% festzustellen.

Neben den 946 Personen, die aufgrund einer Zuweisung durch das Jobcenter von den Schuldnerberatungsstellen im Jahr 2011 beraten wurden, wurden im Berichtsjahr außerdem rund **330 Personen** beraten, welche entweder Leistungen nach dem SGB II oder XII bezogen. Dieser Personenkreis hat sich ohne die Vermittlungshilfe des Jobcenters an die jeweiligen Schuldnerberatungen gewandt.

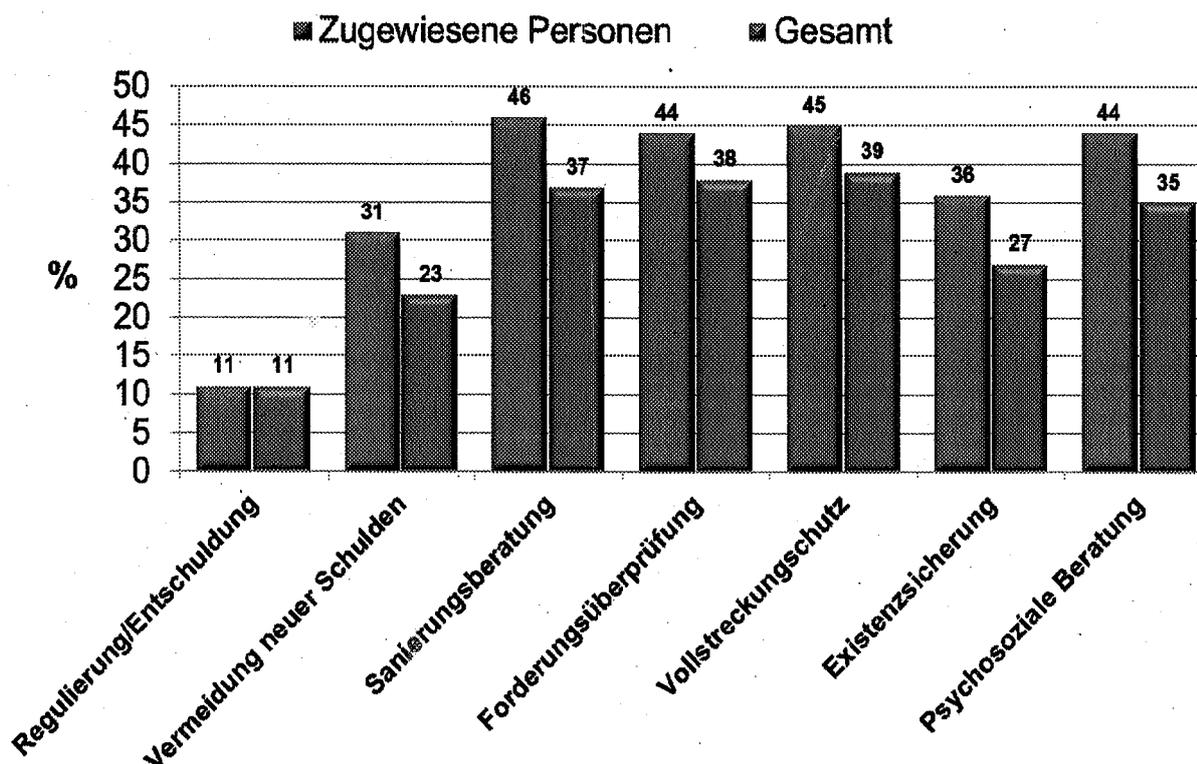
## 1. Erhebung der Schuldnerberatungsstellen im Rhein-Kreis Neuss

Fallzahl/Zuweisungen	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Fallzahl insgesamt</b> (beratene Personen; ohne anonyme Beratungen)	<b>2.756</b>	<b>2.901</b>	<b>2.943</b>	<b>3.060</b>	<b>2.952</b>
davon: Zuweisungen durch das Jobcenter insgesamt (beratene Personen)	482	608	759	974	946
davon: erstmalig im Auswertungsjahr zugewiesen (beratene Personen – „Neufälle“)	372	444	516	574	471

### Leistungen

Die im Rahmen der Schuldnerberatung erbrachten Beratungsleistungen umfassen zum einen rechtliche bzw. formale Beratungsaspekte, wie Anamnese, Zielfindung, Existenzsicherung, Forderungsüberprüfung, rechtliche Informationen, Haushaltsplanung, Sanierungsberatung etc.

Die weiteren Beratungsschwerpunkte liegen in der psychosozialen Beratung. Erstes Ziel ist die Vermeidung neuer Schulden. Damit verbunden wird eine Änderung des Verhaltens angestrebt. Die Ratsuchenden setzen sich oft im Beratungsprozess erstmals aktiv mit ihrer Notsituation, deren Ursachen und Auswirkungen auseinander.



Die vom Jobcenter an die Schuldnerberatungsstellen verwiesenen Menschen, haben aufgrund ihrer vielschichtigen Problemlagen in der Regel einen intensiveren Beratungsbedarf. Sowohl qualitativ, als auch quantitativ müssen die Beratungsleistungen in größerem Umfang in Anspruch genommen werden, um Perspektiven entwickeln zu können.

Die vom Jobcenter vermittelten Menschen fordern in höchstem Maße einen Einsatz der Schuldnerberatung im Bereich der Motivation. Sie trauen sich durch Misserfolgserlebnisse in den verschiedenen Lebensbereichen weniger als andere zu und brauchen eine enger strukturierte Begleitung.

Neben der Überschuldungsproblematik und der damit zusammenhängenden Existenzsicherung müssen in gleicher Weise Defizite im persönlichen Bereich aufgegriffen werden, um im Rahmen einer ganzheitlichen Betrachtungsweise nachhaltige Effekte zu erzielen. Isolierte Regulierungsbemühungen wären fragwürdig, wenn die persönlichen Problemlagen (z.B. Alkoholproblematik, Konsumverhalten, persönliche Defizite usw.) unbeachtet blieben.

In vielen Fällen kann daher die Schuldnerberatung hier kein kurzfristiges Instrument sein.

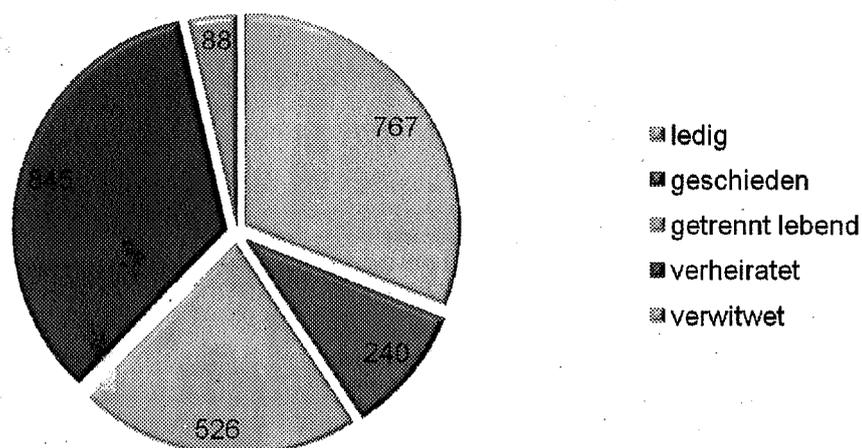
### Demografische Erhebung

Die von den Verbänden durchgeführte statistische Erhebung lässt differenzierte demografische Angaben bezüglich 2.466 (Datenbasis) beratener Personen im Jahr 2011 zu.

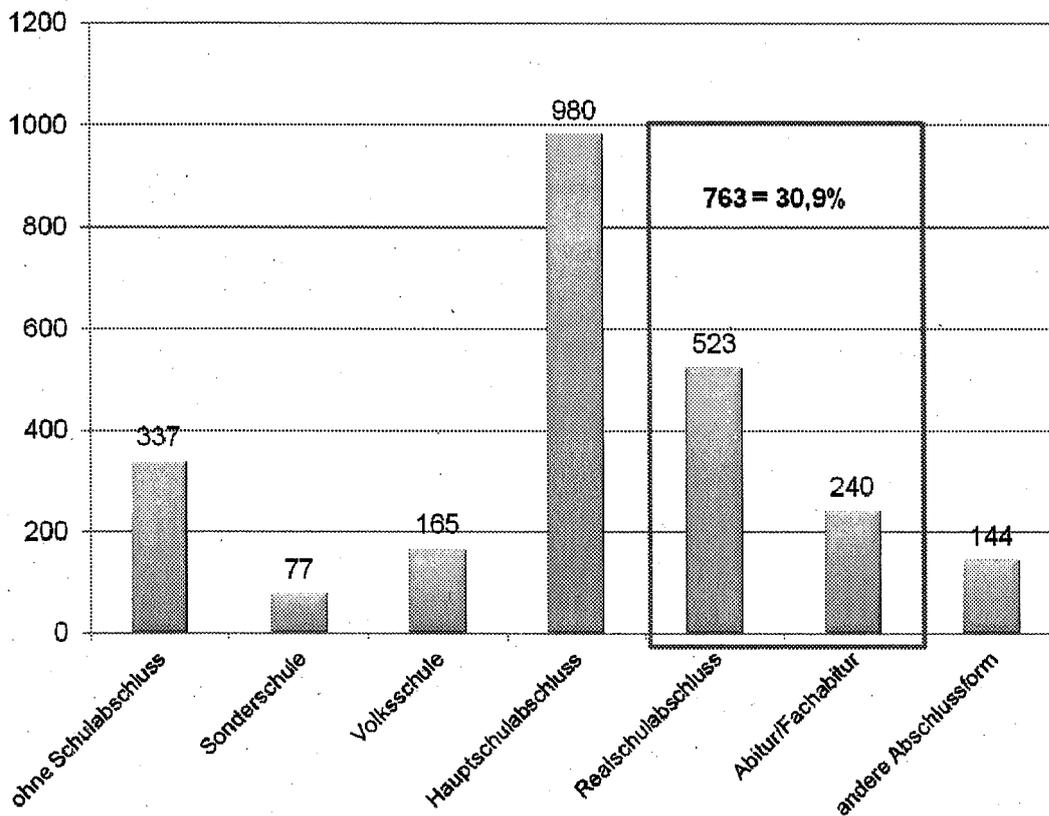
#### Einkommensarten (Auswahl, Mehrfachnennung möglich)

Lohn/Gehalt:	677
ALG I:	135
ALG II:	1.145
Rente/Pension	200

#### Familienstand



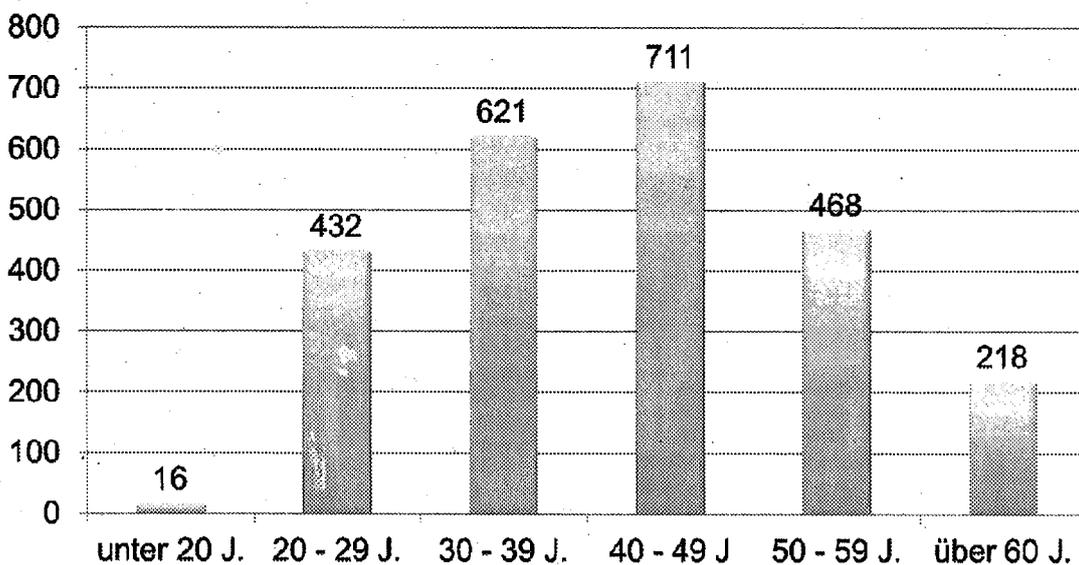
## Schulabschluss



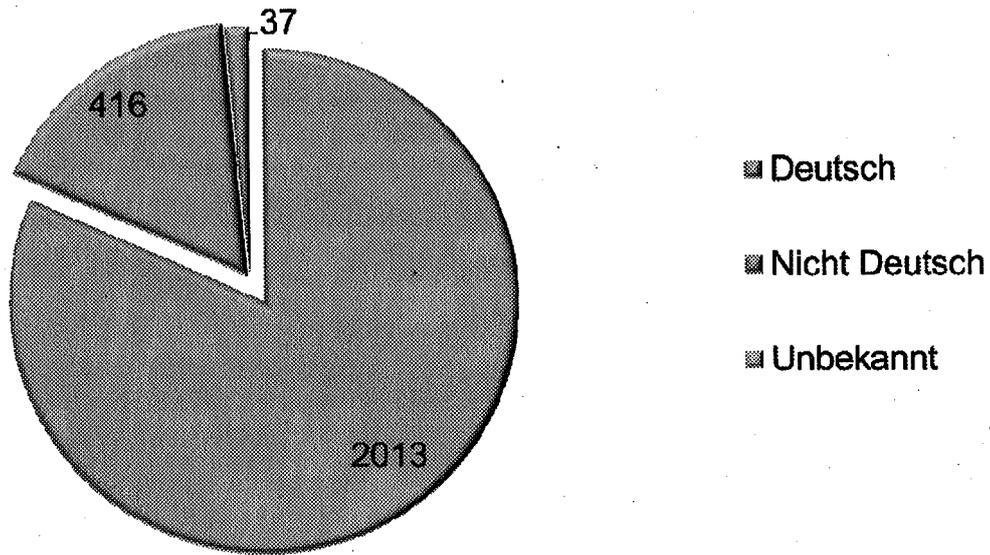
Über ein Drittel der überschuldeten Ratsuchenden verfügt über einen Realschul- oder höheren Schulabschluss. Ein höherer Schulabschluss schützt nicht zwingend vor Überschuldung.

Die Tatsache, dass über die Hälfte der in 2011 beratenen Personen über keine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen, bedeutet, dass dieser Personenkreis oftmals nicht in der Lage sein wird, eine ausreichend vergütete Erwerbstätigkeit zu finden.

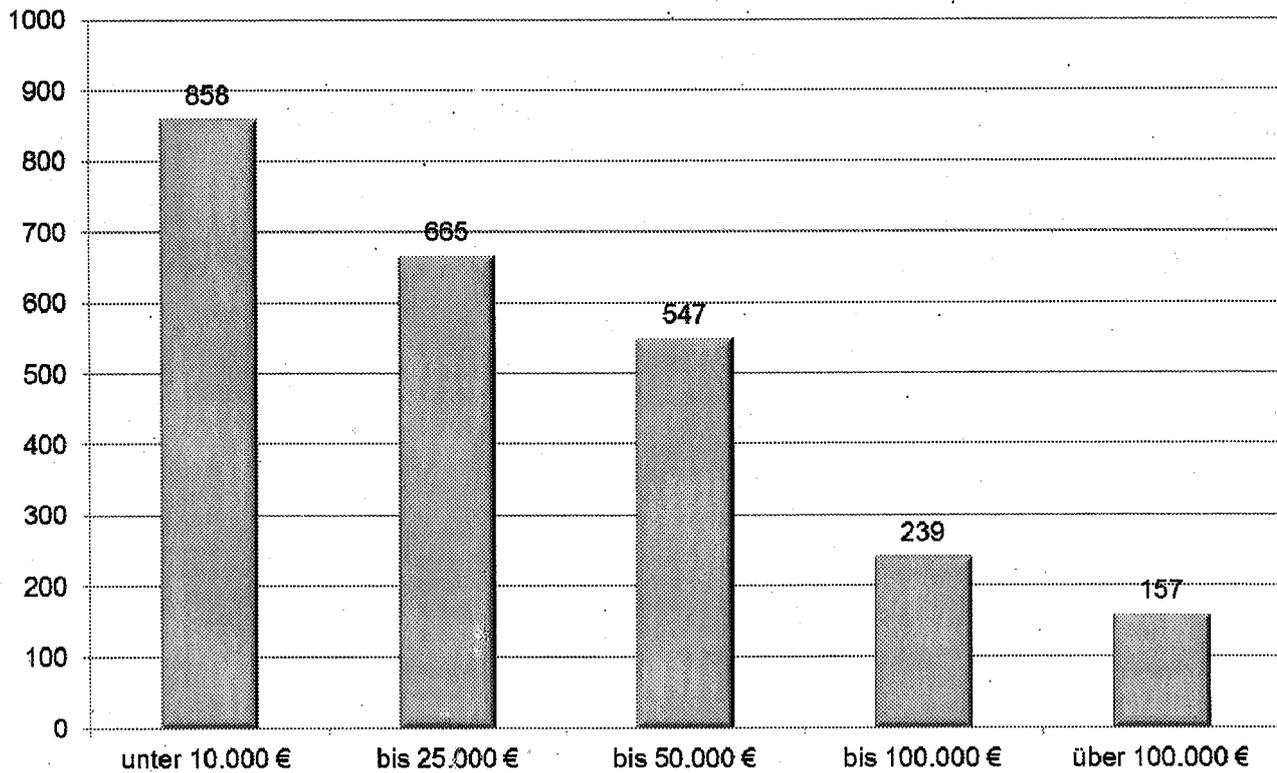
## Altersstruktur



## Staatsangehörigkeit

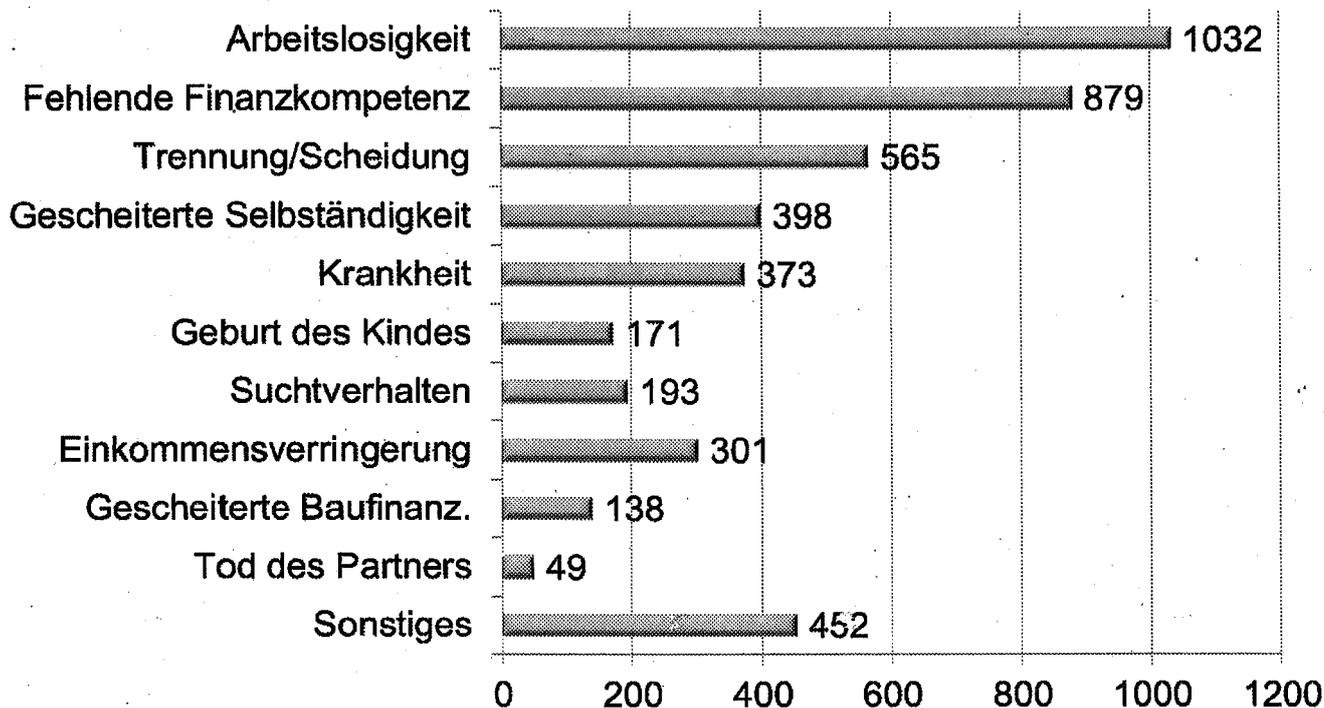


## Schuldenshöhe



## Ursachen

(Doppelnennungen möglich)



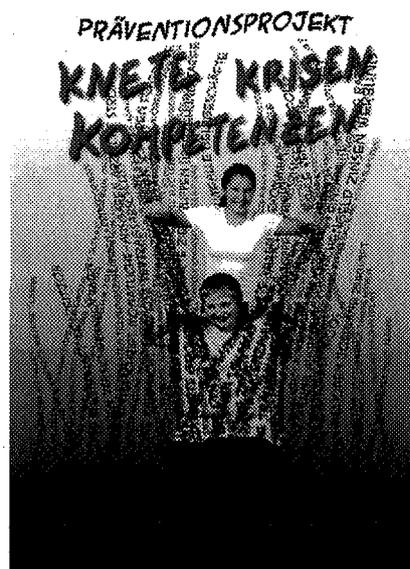
Die Entstehung von Überschuldung ist in der Regel nicht auf eine einzelne Ursache zurückzuführen. Verschiedene, miteinander kombinierte Ursachen führen von der Verschuldung zur Überschuldung und begünstigen den Eintritt in die „Schuldenspirale“.

Oft bedingen Auswirkungen einer Schuldenproblematik (z.B. Krankheit, Trennung, Suchtverhalten etc.) eine weitere Verschlechterung der finanziellen Situation und werden damit Ursache für neue Verbindlichkeiten.

„Fehlende Finanzkompetenz“ wird in über 35% der Beratungsfälle als Ursache genannt. Grundlegende Kompetenzen, wie die Erstellung einer Einnahmen- und Ausgabenübersicht, das Erfassen der bestehenden Verbindlichkeiten sowie das rechtzeitige Erkennen von existenzgefährdenden wirtschaftlichen Notlagen, können den Eintritt in die „Schuldenspirale“ verhindern.

Im Rahmen des Präventionsprojektes „Knete, Krisen, Kompetenzen“ engagiert sich die Arbeitsgemeinschaft der verbandlichen Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen im Rhein-Kreis Neuss bereits seit 2009.

An Haupt- und Realschulen im Rhein-Kreis Neuss wurden auch 2011 im Rahmen eines erarbeiteten Präventionskonzeptes Unterrichtseinheiten angeboten, um der fehlenden Finanzkompetenz entgegen zu wirken.



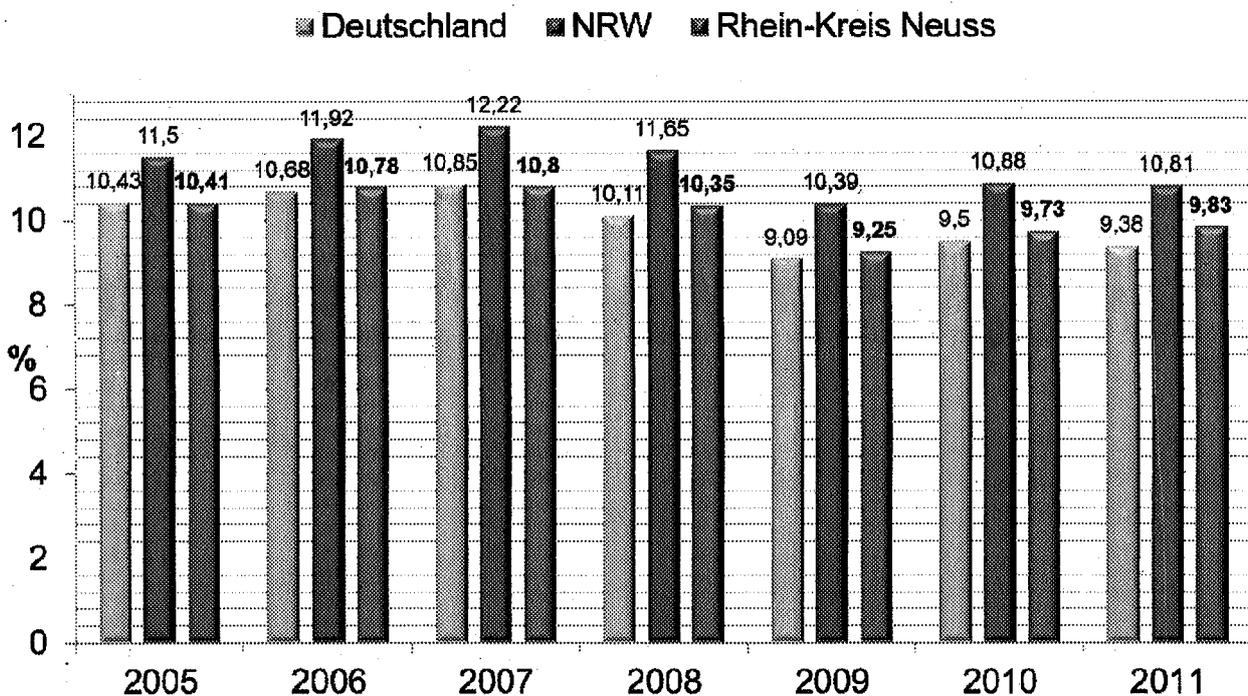
## 2. Bedarf im Rhein-Kreis Neuss

Die jährliche Analyse der Insolvenzen und Überschuldung von Privatpersonen im Regionalraum Düsseldorf (Rhein-Kreis Neuss, Kreis Mettmann, Stadt Düsseldorf) für das Jahr 2010 legten die Creditreform Düsseldorf, Neuss und die Volksbank Düsseldorf Neuss eG im „Schuldneratlas 2011“ vor.

### Schuldner-Quote im Vergleich

(Quelle: „Schuldneratlas 2010“ Creditreform Düsseldorf/Neuss; Volksbank Düsseldorf Neuss eG; 2011)

#### Prozentualer Anteil der über 18-jährigen Einwohner



„In diesem Jahr weist der Rhein-Kreis Neuss wie von 2004 bis 2006 und wie seit 2009 die höchste Schuldner-Quote des Regionalraums (*Anm. Düsseldorf, Kreis Mettmann, Rhein-Kreis Neuss*) auf (9,83%). Gegen den Bundes- und Landestrend ist die Überschuldung hier angestiegen (+0,10 Prozent-Punkte). (...) Insgesamt können rund 35.900 Bewohner des Rhein-Kreis Neuss über 18 Jahre in diesem Jahr als überschuldet und nachhaltig zahlungsgestört gelten. (...) Auch im Rhein-Kreis Neuss hat im Langzeitvergleich 2005 / 2011 die Anzahl von Personen mit geringer Überschuldungsintensität abgenommen (-4.500 Personen), die Zahl von Personen mit harten Negativ-Merkmalen hat hingegen deutlich zugenommen (+2.900 Personen).

(vgl. „Schuldneratlas 2011“ Creditreform Düsseldorf/Neuss; Volksbank Düsseldorf Neuss eG; S. 11)

### **3. Beratung für vom Jobcenter zugewiesene ALG II Bezieher**

Die Nutzung des Beratungsangebotes „Schuldnerberatung“ durch das Jobcenter im Jahr 2011 war leicht rückläufig, befindet sich jedoch nach wie vor auf hohem Niveau. Insbesondere die Beratung der vom Jobcenter verwiesenen überschuldeten Personen mit ihren verschiedenen Problemlagen, bedarf intensiver und zeitaufwändiger Beratung. Die bestehenden Defizite werden im Rahmen des ganzheitlichen Beratungsansatzes aufgegriffen und bearbeitet. Ziel der Beratung ist es mit diesen Personen langfristige Lösungsperspektiven zu entwickeln. Hierzu muss häufig Motivationsarbeit geleistet werden, um sich mit den Ursachen und Auswirkungen der Überschuldungssituation auseinanderzusetzen.

946 zugewiesene ALG II-Bezieher waren 2011 im laufenden Beratungsprozess. Weitere 262 Personen bezogen zumindest ergänzende Hilfe im Rahmen des SGB II und wandten sich ohne eine Zuweisung des Jobcenters an die Schuldnerberatungsstellen. Neben diesen 1.208 Personen, die Leistungen vom Jobcenter erhielten, wurden zusätzlich 68 Personen beraten, die über Leistungen nach dem SGB XII verfügten.

**2011 umfasste der Personenkreis, der SGB II oder SGB XII Leistungen bezog, 1.276 Personen (Gesamtfallzahl 2011: 2.952).**

Fazit

Die hohe Nachfrage an Beratungsleistungen, gerichtet an die vier Schuldnerberatungsstellen im Rheinkreis Neuss, hält unvermindert an. Allerdings hat sich für das Jahr 2011 keine weitere Steigerung ergeben, die Zahlen weisen einen ähnlichen Bedarf wie im Vorjahr aus. Ohne die gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Jobcenter des Rhein-Kreises Neuss, dem Rhein-Kreis Neuss, den Kommunen und den Verbänden – die nach wie vor erhebliche Eigenmittel in die Arbeit stecken – hätten wir den Ratsuchenden nicht in der Weise zur Seite stehen können wie dies tatsächlich geschehen ist. Für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit möchten wir uns deshalb an dieser Stelle ausdrücklich bei allen Partnern bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Christoph Havers  
Diakonisches Werk

Franz Eßer  
Sozialdienst Katholischer Männer

Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Schuldnerberatungsstellen  
im Rhein-Kreis Neuss

